

Neugestaltung Rheinufer Mainz
Adenauer-Ufer, 2. BA
Freianlagenplanung

Erläuterungsbericht Entwurfsplanung, Stand 13.08.2025

1	Inhaltsverzeichnis	
2	ENTWURF	3
2.1	Freiraumplanerischer Entwurf	3
2.1.1	Fitness und Sportpark.....	3
2.1.2	Rheintreppe / Kaisertor	5
2.1.3	Bürgerpark.....	7
2.1.4	Garten der Gemeinschaft	12
2.2	Materialien	13
2.3	Ausstattungs-elemente	14
2.3.1	Bankelemente.....	14
2.3.2	Pergolen.....	15
2.3.3	Rheinbalkone und Uferplattform	16
2.3.4	Entsorgung.....	17
2.4	Bepflanzung	17
2.5	Mobilität und Verkehrsführung	20
2.6	Anfahrbarkeit	20
2.7	Technische Ausstattung	21
2.7.1	Beleuchtung: Sport, Wegeführung (Sicherheit), Radwege, Naturschutz	21
2.7.2	Strom im Sportbereich	21
2.7.3	Trinkbrunnen	21
2.7.4	Bewässerungsanlage	21
2.7.5	Kunst am Bau.....	22
2.7.6	Betriebsparkplatz der Mainzer Stadtwerke.....	22
2.8	Beteiligung von Fachplanern	22
2.8.1	Tragwerksplanung	22
2.8.2	Bewässerung.....	22
2.8.3	Planungsbüro für Skateplatzanlagen.....	23
2.9	Laufende, zu berücksichtigende Planungen	23
2.9.1	Hochbau.....	23
2.9.2	Sanierung der Kaimauer	24
3	KOSTENBERECHNUNG	25
3.1	Bauabschnitte	25
3.2	Kostenberechnung Zusammenfassung	25

2 Entwurf



2.1 Freiraumplanerischer Entwurf

Die Entwurfsplanung basiert auf den im Vorentwurf festgelegten Nutzungsbereichen und bildet entsprechende Entwurfsabschnitte.

2.1.1 Fitness und Sportpark



Grundriss Fitness- und Sportpark Tiefkai

Den Auftakt macht der Fitness- und Sportpark. Dieser umfasst das Dreieck südlich des Kaisertors und den Uferbereich auf dem Tiefkai. Nutzungen wie ein großzügiger Skatepark mit Skateplaza (siehe oben), Basket- und Volleyballfeldern und Fitnessgeräten werden hier verortet. Neben der sportlichen Nutzung gibt dieser Bereich Raum für Streetart-Projekte und (temporäre) gastronomische Einrichtungen.

Der bestehende Skatepark wird um die Fläche bis hin zum Tiefgarageneingang erweitert. Der

Gehweg entlang der Rheinallee entfällt zugunsten entsiegelter Bereiche und die Baumstandorte profitieren von mehr Grünflächen. Es ergibt sich dadurch ein Puffer zur Straße mit ihren Verkehrsemissionen. Ein Basketballfeld mit zwei Körben, ein so genannter Full-Court, entsteht und wird gefasst von Beton-Wandelementen, die zur freien kreativen Gestaltung durch die Streetart-Szene genutzt werden können.

In der Verlängerung der Kaiserstraße entfallen die vorhandenen Stellplätze. Durch die geplante Neuordnung von Kiosk, Trafostation und einer Toilettenanlage entsteht ein neues Platzgefüge mit neuer Aufenthaltsqualität.

Auf dem Tiefkai wird die bestehende Pflasterfläche weitgehend entsiegelt. Hier entstehen eine großzügige Outdoor-Sportanlage mit Beachvolleyball, Tischtennisplatten und Calisthenics sowie Rasenflächen, die unterschiedliche sportliche Aktivitäten möglich machen. Schatten spenden eine Pergola und neue Baumpflanzungen. Ausstattungselemente wie Fahrradbügel, Trinkbrunnen, der Erhalt bzw. die Modernisierung der öffentlichen Toilettenanlage und eine an die Sportaktivitäten angepasste Beleuchtung sorgen für die notwendige Infrastruktur.



Schnitt Fitness- und Sportpark Tiefkai



Ansicht Fitness- und Sportpark Tiefkai

2.1.2 Rheintreppe / Kaisertor

Die Platzfläche gestaltet sich analog zur Platzgestaltung am Raimunditor. Großformatige Platten werden als Intarsie in das umgebene historische Pflaster gelegt. Die bestehenden Treppenanlagen werden überarbeitet und zum Teil mit Sitzmöglichkeiten versehen.

Das so genannte „Rheinsofa“ auf der oberen Treppenanlage lädt zum Verweilen ein und spannt den Bogen zwischen den Sportaktivitäten und dem angrenzenden Bürgerpark. Baumneupflanzungen seitlich der historischen Treppenanlagen geben der Ufertreppe die nötige Rahmung und ermöglichen durch die Schattenspende und Verdunstungsleistung den Aufenthalt an heißen Tagen.

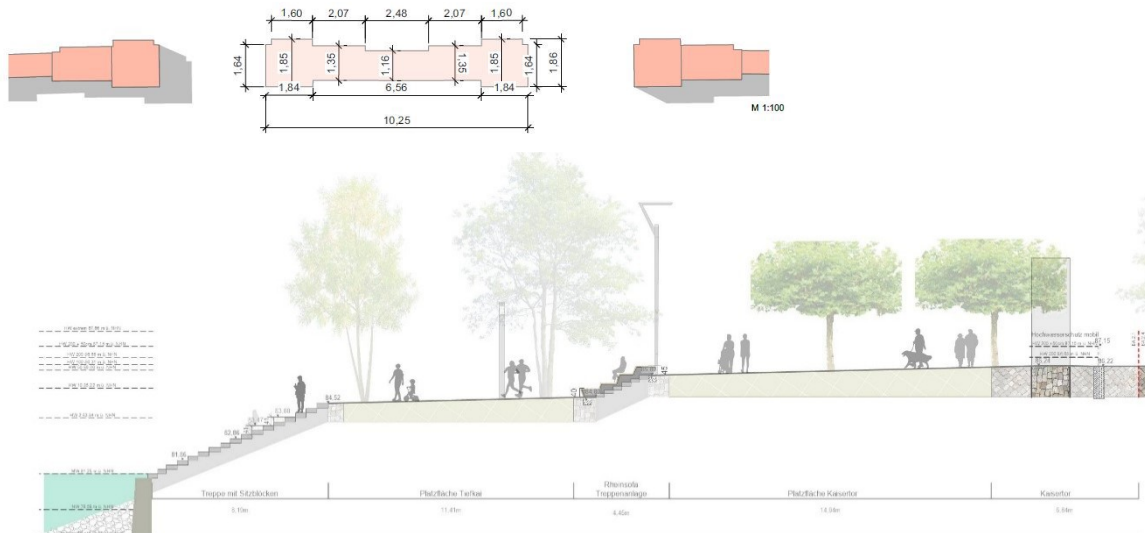


Grundriss Rheintreppe/Kaisertor

Fahrversuche haben gezeigt, dass ein Wiederaufbau des Kaisertor-Mittelteils nicht vereinbar ist mit der Notwendigkeit der Befahrbarkeit und Andienung des Veranstaltungsuferes. Auf Grundlage historischer Zeichnungen wird daher zunächst der Grundriss des Tormittelteils als Intarsie in der Pflasterdecke am ursprünglichen Ort wiedergegeben. Vorgesehen wird ein Stahlrahmen, der durch spaltraues Großpflaster ausgepflastert wird und so den historischen Grundriss des Tormittelteils im

Belag kennzeichnet und akzentuiert. Eine Hinweistafel kann den geschichtlichen und bauhistorischen Kontext erläutern.

Eine (teilweise) Rekonstruktion des Mittelteils in der Zukunft bleibt damit möglich.



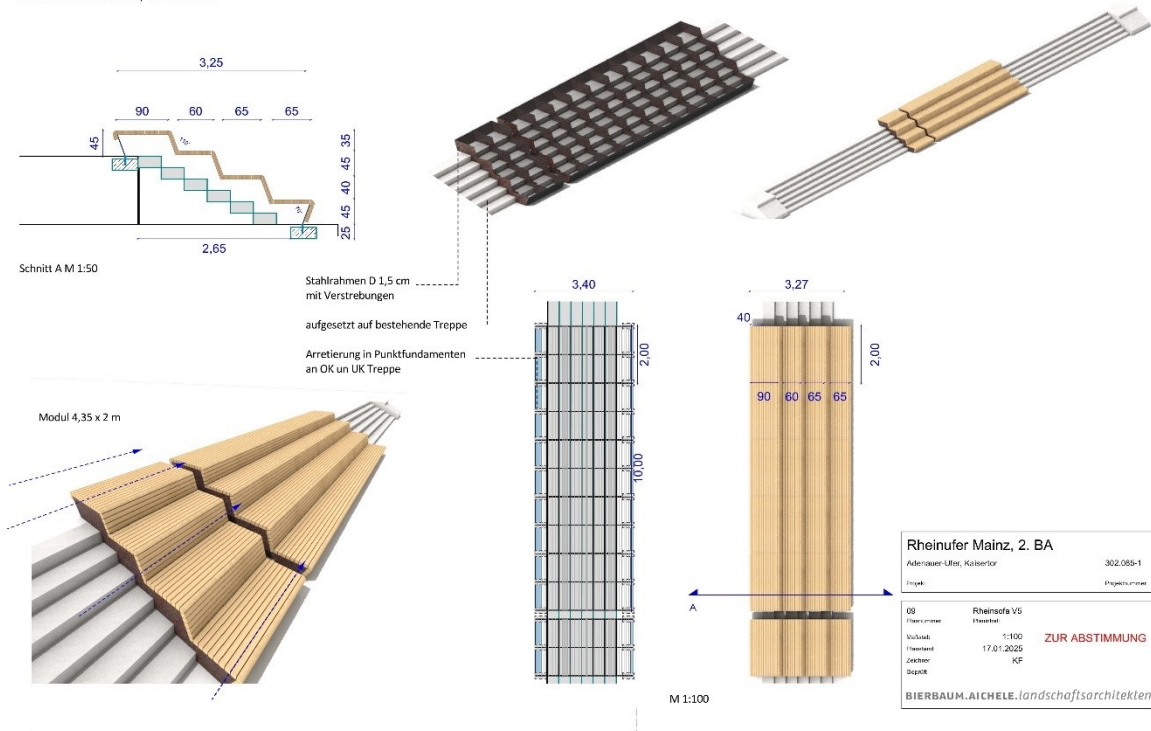
Schnitt Rheintreppe/Kaisertor



Ansicht Rheintreppe/Kaisertor

Kaisertor

Bereich Hochkai | Rheinsofa



Detail Rheinsofa

2.1.3 Bürgerpark



Grundriss Bürgerpark

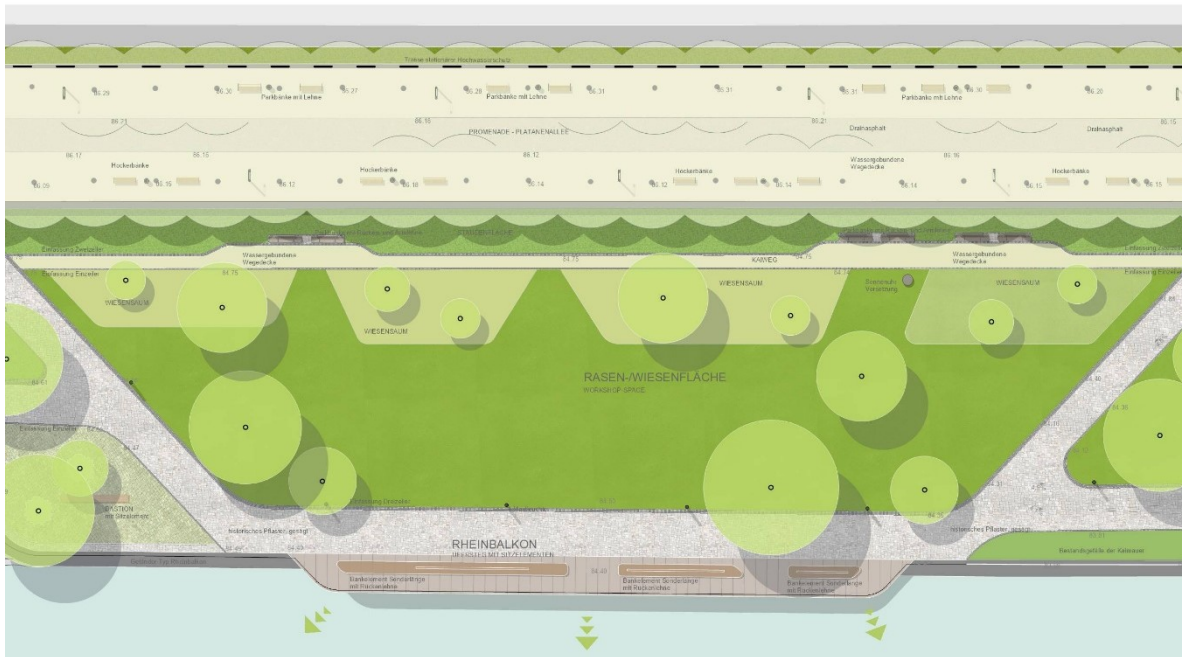
Der Bereich des Tiefkais zwischen Kaisertor und Caponniere zeichnet sich als große Grünfläche aus. Der Bürgerpark kann wiederum in drei Abschnitte gegliedert werden: Bürgerwiese, Rheintribüne und Spielplatz.

Der durchlaufende Uferweg wird jeweils an Bürgerwiese, Rheintribüne und Spielplatz durch eine an der Kaimauer angebrachte Stegkonstruktion erweitert. Der Steg ermöglicht es den Besucher:innen, möglichst nah an den Rhein heranzutreten bzw. über die Uferlinie hinauszutreten, und schafft so neue Perspektiven auf das Wasser, die Rheinbrücken und das gegenüberliegende Ufer. Der Fluss wird erlebbar, der Uferweg verbreitert sich und ermöglicht allen Nutzer:innen ein entspanntes Schlendern und Erleben der Flusslandschaft.

Großzügige Bankelemente auf den Stegen bieten die dringend benötigten, zusätzlichen Sitz- und

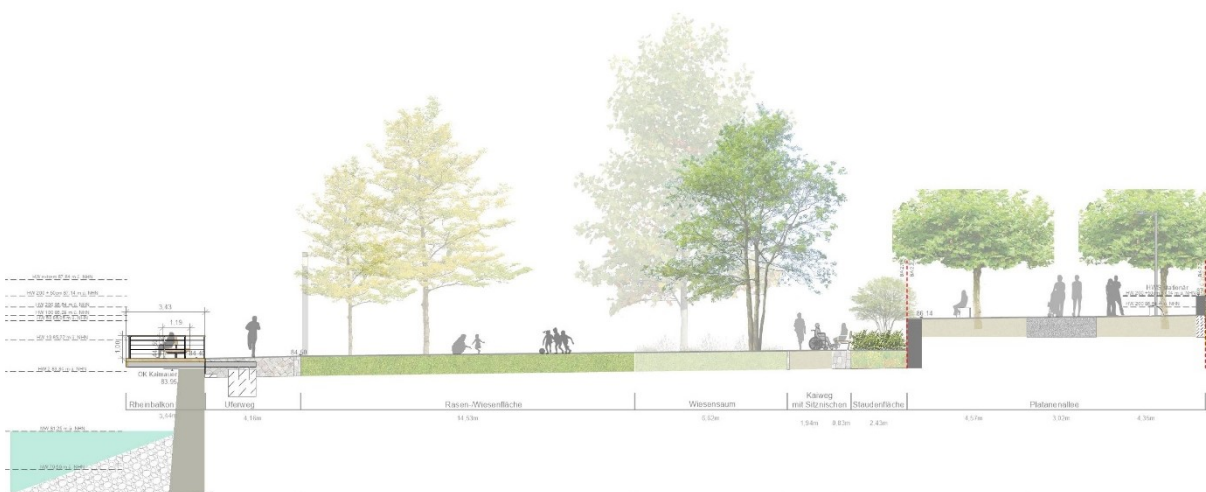
Aufenthaltsmöglichkeiten am Wasser. Das vorhandene Sitz- und Aufenthaltsangebot kann so erheblich erweitert werden.

Entlang der Mauer zum Hochkai entsteht eine arten- und blütenreiche und somit insektenfreundliche, Stauden- und Gräserpflanzung, die von einem Fußweg, dem Kaiweg, begleitet wird. Sitznischen öffnen sich in der Bepflanzung zum Verweilen und Beobachten.



Grundriss Bürgerwiese

Die offene, extensive Wiesenfläche, **die Bürgerwiese**, ist multifunktional nutzbar und bietet Raum für unterschiedliche Nutzungen. Hier ist Raum zum Liegen, Sonnenbaden, für Spiele, Yoga, Picknicken oder andere Angebote. Entlang des Kaiwegs werden die Gehölze von einem höhergrasigen Wiesensaum begleitet und sorgen so für eine differenzierte räumliche Gliederung.

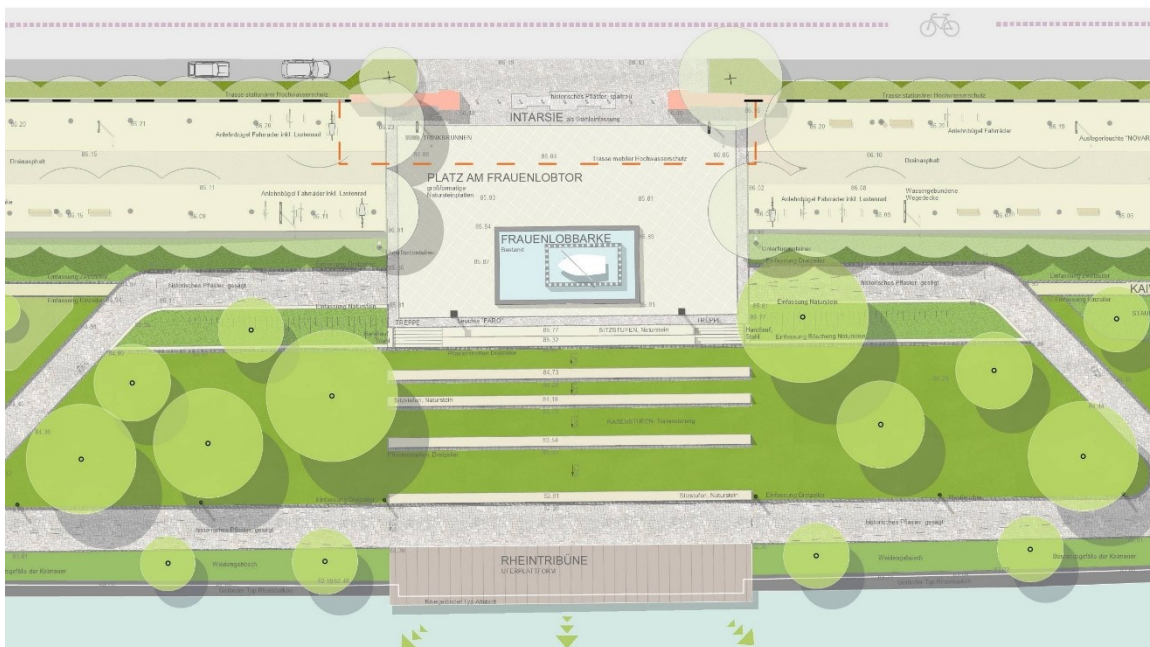


Schnitt Bürgerwiese



Ansicht Bürgerwiese

Im Bereich des Frauenlobtors entsteht ein Ort für Kultur und Gemeinschaft. Kleine Veranstaltungen, wie Theater, Openair-Kino oder Musikinszenierungen sind hier an der **Rheintribüne** möglich.



Grundriss Rheintribüne

Durch eine Terrassierung des Geländes mit Rasenstufen bis auf das Niveau der in diesem Bereich verlaufenden Holzschlepprampe entsteht ein tribünenartiger Charakter. Eine weitere Stegkonstruktion an der Kaimauer schafft den Bezug zum Wasser und bildet den Abschluss der neuen Terrassierung .



Ansicht Rheintribüne



Schnitte Rheintribüne

Im Übergang zwischen Frauenlobtor und Caponniere befindet sich, wie bislang auch, ein großer **Spielplatz** mit Angeboten für alle Altersklassen: Der Spielplatz wird als klimaangepasster Spielplatz mit erlebnispädagogischen Angeboten konzipiert.



Grundriss Spielplatz

Er beinhaltet u. a. ein Wasserspiel und thematisch an die historische wirtschaftliche Nutzung des Rheinuferes erinnernde Elemente, wie den alten Gleisrelikten mit Prellbock und an die historische Hafenbahn angelehnte Spielelemente. Der Spielplatz soll integrative, barrierefreie Spielelemente aufweisen. Ein großer, barrierefreier Picknick-Tisch an der Treppe im Übergang zum Hochkai schafft einen Raum für gemeinschaftliche Aktivitäten. Die Planung sieht im Zuge der weiteren Bearbeitung eine ergänzende zielgruppenspezifische Beteiligung vor.

Eine großzügige Pergola mit Sitzmöglichkeiten spendet Schatten und schafft zugleich eine räumliche Zonierung zwischen Uferweg und Spielbereich.



Ansicht Spielplatz



Schnitte Spielplatz

2.1.4 Garten der Gemeinschaft



Grundriss Garten der Gemeinschaft

Der letzte Entwurfsabschnitt zwischen Caponniere und Zollhafen steht unter dem Motto Bildung und Partizipation. Hier befinden sich Möglichkeitsräume für die angrenzenden Schulen, Kitas und Anwohner. Es werden Flächen zur Aneignung und zur partizipativen Gestaltung angeboten.

Unterschiedliche Projekte können den Raum immer wieder neu inszenieren und gestalten. Drei lange Tafeln bieten Aufenthaltsmöglichkeiten und fördern die Gemeinschaft. Neue Baumpflanzungen ergänzen den vorhandenen Baumbestand zu einem lichten Klimahain, unter dem sich Garten-, Freiluftatelierflächen oder ein grünes Klassenzimmer sowie Urban-Gardening-Flächen anordnen können.



Schnitt Garten der Gemeinschaft

Im Rahmen der weiteren Planung zur Gestaltung des Spielplatzes und des Gemeinschaftsgartens erfolgt eine Beteiligung, um die Bedürfnisse und Wünsche der zukünftigen Nutzerinnen und Nutzer frühzeitig einzubeziehen. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der barrierefreien Zugänglichkeit des Spielplatzes, um eine inklusive Nutzung für alle Kinder zu ermöglichen.



Ansicht Garten der Gemeinschaft

2.2 Materialien

Es werden dem historischen Umfeld angemessene und vorhandene Materialien ausgewählt. Auf dem Hochkai setzt sich die Materialwahl aus dem Bestand zwischen Schloss- und Kaisertor fort. Ein heller Farbasphalt wird begleitet von einer zu beiden Seiten angelegten wassergebundenen Wegedecke mit den Baumstellungen der Platanenallee. Unterbrochen wird diese Achse durch die Platzgestaltungen an den historischen Toranlagen. Wie auch an den anderen Torsituationen werden ebenfalls am Kaiser- und Frauenlobtor großformatige Betonplatten mit Natursteinvorsatz (75x75x18cm) vorgesehen.

Für den Tiefkai wird vorgeschlagen, das vor Ort vorgefundenen Natursteinpflaster, das derzeit auf einer großen Fläche zwischen Raimunditor und Kaisertor vorzufinden ist, an entsprechenden Stellen

und nach einer Überarbeitung, gesägt und geflammt, somit barrierefrei bzw.-arm, wieder einzubauen.

Nebenwege auf dem Tiefkai werden als wassergebundene Wegedecke ausgebildet (Kaiweg).

Überarbeitete Baukonstruktionen und Mauern werden in Ihrer Materialität und Farbigkeit an den Bestand angepasst. Neu entstehende Elemente, wie die Stufenanlage am Frauenlobtor, sollen sich in ihrer Materialität von den historischen Elementen zwar deutlich abgrenzen, jedoch in Materialität, Farbe und Oberfläche ein harmonisches Bild abgeben. Vorgesehen werden hier helle Natursteinstufen.

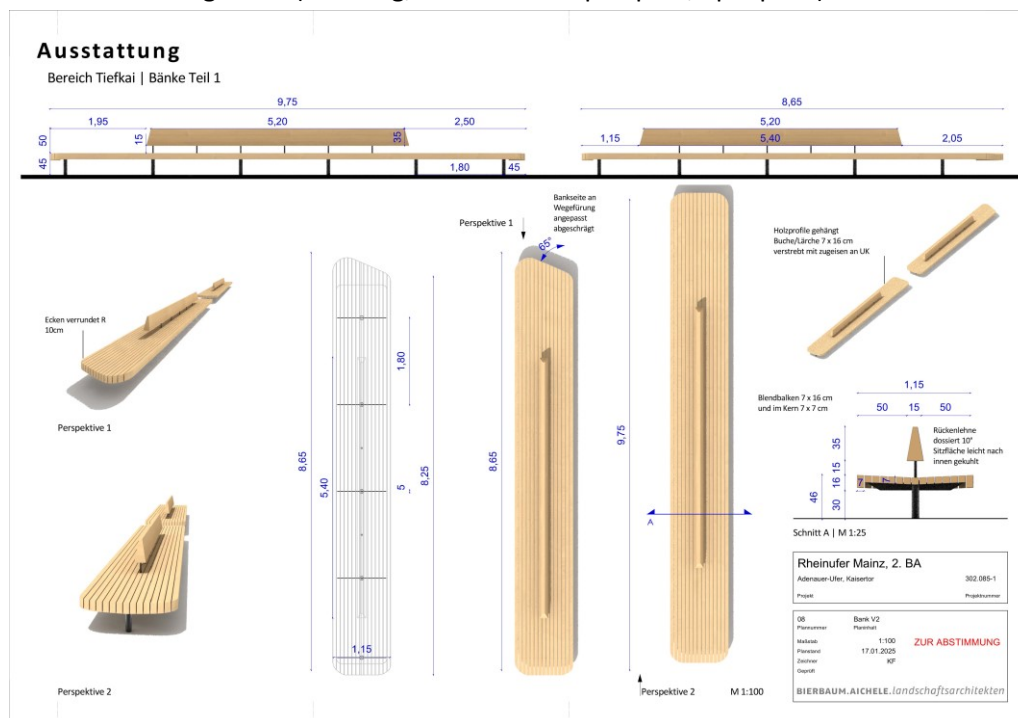
Absturzsicherungen als Geländer werden im gesamten Bereich das vorhandene Kniegeländer und die Leitplanken ersetzen. Sitzelemente, Pergolen und die Stege werden als Holz- und Stahlkonstruktionen entstehen. Zum Einsatz kommen auf Grund der besseren Eigenschaften hinsichtlich Baukosten, Unterhaltung und Nachhaltig FSC-zertifizierte Harthölzer, da diese besonders dauerhaft bei gleichzeitig hoher Qualität sind. Etwa neigen diese kaum zu Riss- und Splitterbildung. Insbesondere für die Hölzer im Überschwemmungsbereich des Rheins ist die hohe Widerstandsfähigkeit gegen gelegentliche Überflutung von großer Bedeutung.

2.3 Ausstattungselemente

2.3.1 Bankelemente

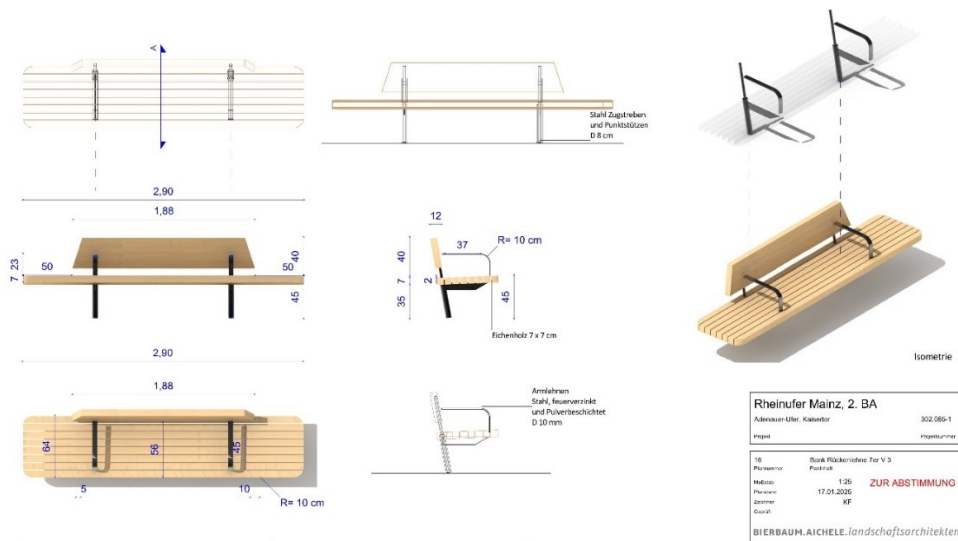
Die Ausstattungselemente lehnen sich ebenfalls an den Bestand am Rheinufer an.

Es sollen unterschiedliche Bankelemente verwendet werden. Es wird unterschieden in Bänke mit Rücken- und Armlehnen (vorrangig Platanenallee, Kaiweg) und an die jeweilige Situation angepasste Bänke in Sondergrößen (Uferweg, Fitness- und Sportpark, Spielplatz).



Ausstattung

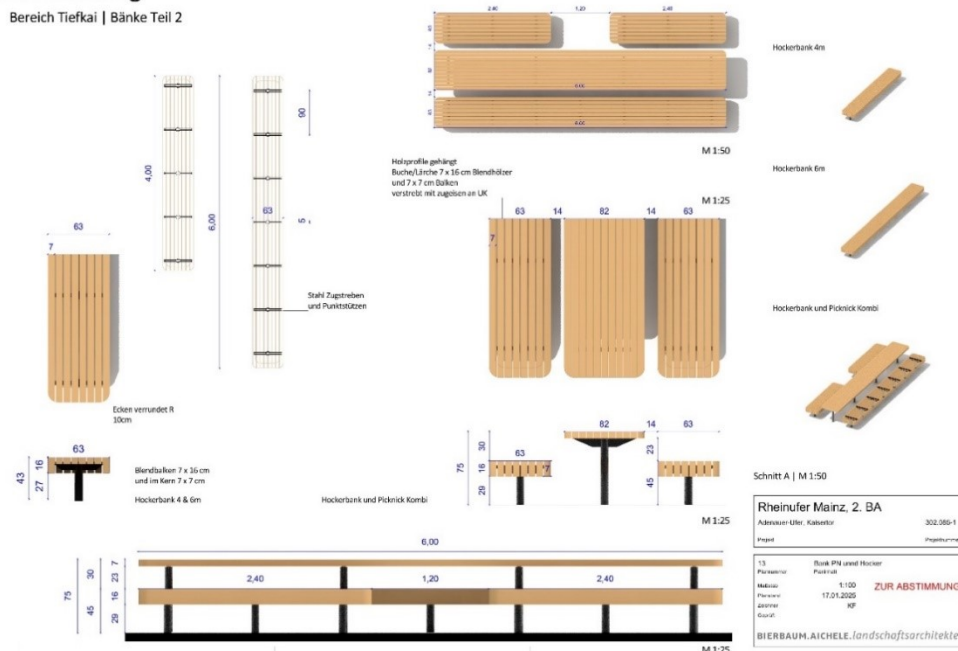
Bereich Tiefkai | Bänke mit Rücken- und Armlehnen V 3



Im Bereich des Spielplatzes wird ein großer barrierefreier Picknick-Tisch auf einer kleinen Wegaufweitung vorgesehen. Hier können Eltern, Großeltern oder Freunde zusammenkommen. Dieses Modell des Picknick-Tischs wird dreimal im Garten der Gemeinschaft verortet. So sind drei unterschiedliche Aktivitäten parallel möglich und jeder Bereich kann für sich genutzt werden.

Ausstattung

Bereich Tiefkai | Bänke Teil 2



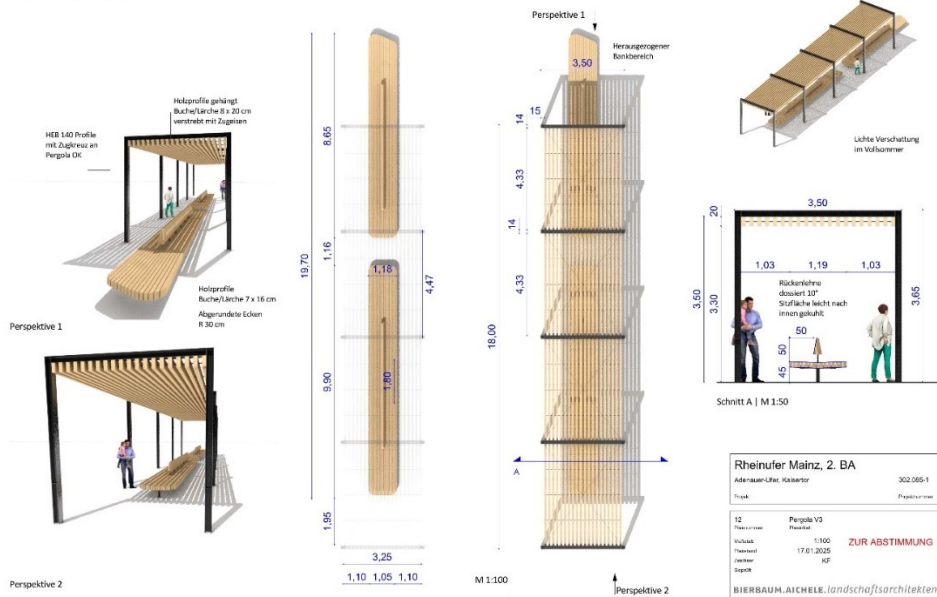
2.3.2 Pergolen

Der Entwurf beinhaltet zwei Standorte für Pergolen auf dem Tiefkai; im Bereich des Sport- und

Fitnessbereich und des Spielplatzes. Beide Standorte greifen die Linie zwischen Grünfläche und Uferweg auf und unterstützen optisch diese wichtige Wegeführung.

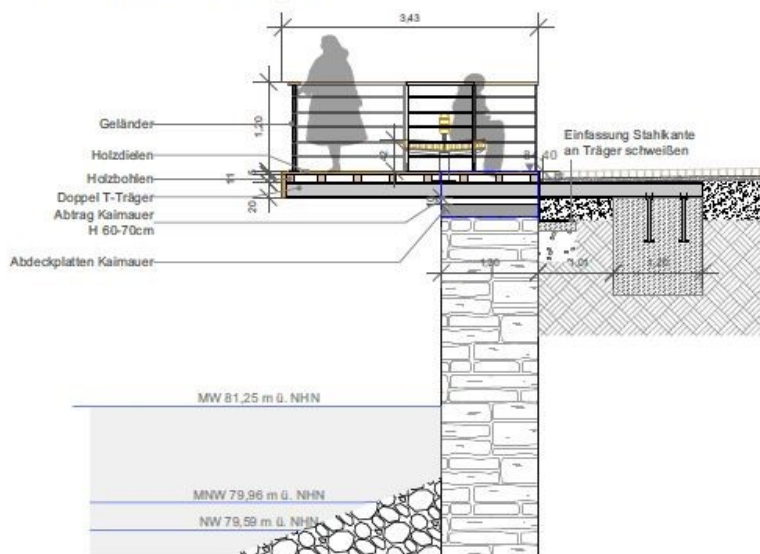
Sportpark & Spielplatz

Bereich Tiefkai | Pergola



2.3.3 Rheinbalkone und Uferplattform

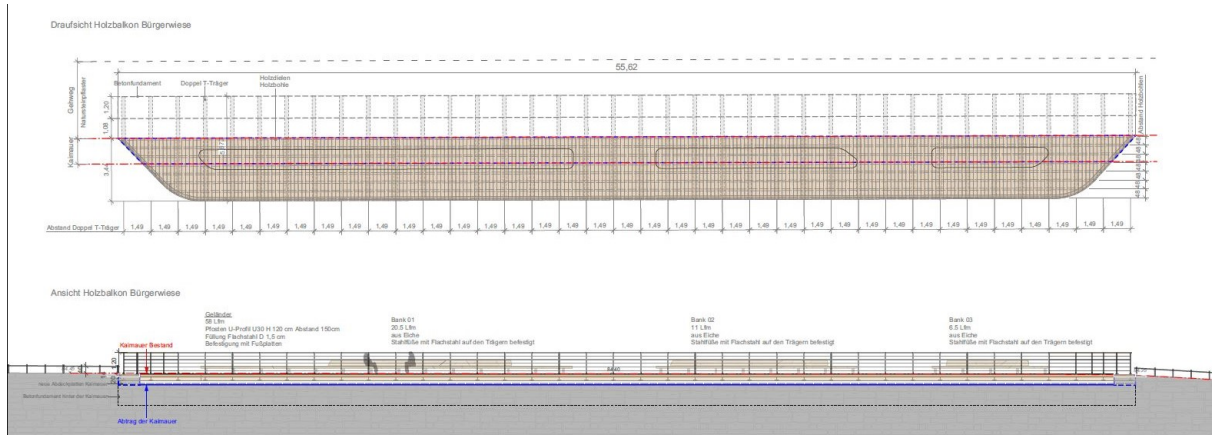
Querschnitt Rheinbalkon Bürgerwiese



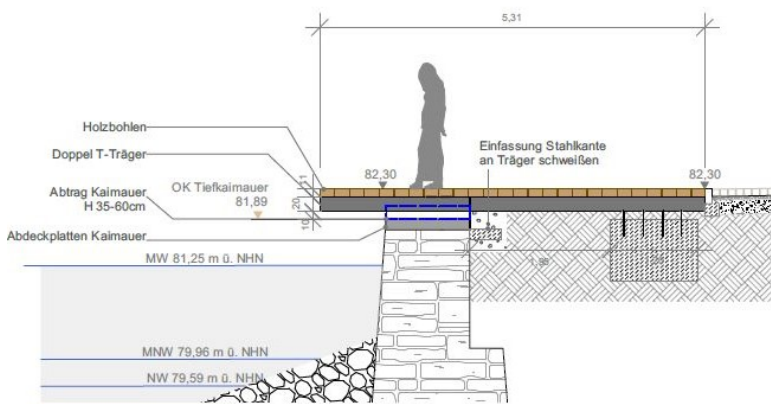
Im Entwurf sind im Bereich des Bürgerparks zwei Rheinbalkone sowie eine Uferplattform in Form eines Decks (Rheintribüne) vorgesehen. Diese sollen eine neue Erlebnisdimension am Rhein schaffen und Wassererleben möglich machen sowie neue, zusätzliche Aufenthaltsmöglichkeiten am

Ufer schaffen.

Um die barrierefreie Anbindung an den bestehenden Weg zu gewährleisten, sieht die Planung vor, einen kleinen Teil der Abdeckung der Kaimauer abzutragen. Anschließend wird die neue Konstruktion, bestehend aus Stahlträgern und Holzlattungen, niveaugleich mit dem Weg verbunden. Die Stahlträger überspannen die Kaimauer, ragen dabei etwa 2,3 Meter über diese hinaus und werden rückseitig durch ein Fundament verankert, um die notwendige Stabilität zu gewährleisten. Die vorliegenden Skizzen veranschaulichen das grundlegende Konstruktionsprinzip. Die detaillierte statische Berechnung und Bemessung steht noch aus.

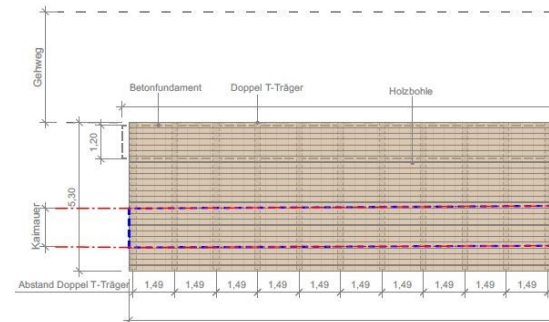


Querschnitt Holzplattform Rheintribüne

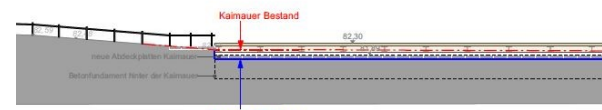


Die Konstruktion Rheintribüne wird analog der Rheinbalkone aufgebaut. Die Tribüne kragt jedoch weniger weit über die Kaimauer hinaus und befindet sich zudem auf einem anderen Höhenniveau, da sie dem Gefälle der sich absenkenden Kaimauer folgt. Ein Kniegeländer bildet den Abschluss.

Draufsicht Holzplattform Rheintribüne



Ansicht Holzplattform Rheintribüne



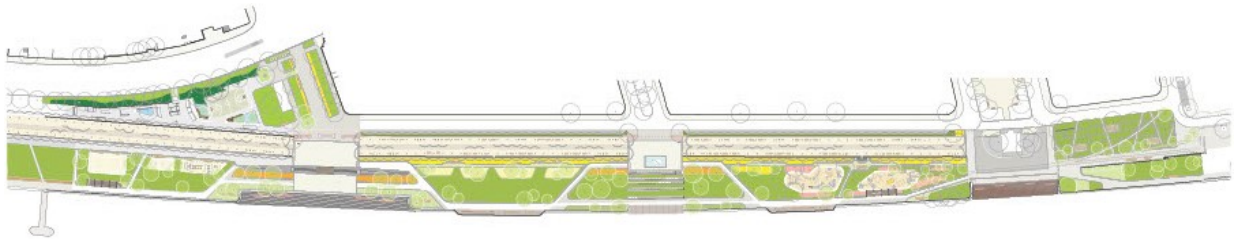
2.3.4 Entsorgung

Im gesamten Stadtgebiet Mainz soll zukünftig der Abfalleimer „Abfallhai“ eingesetzt werden. Im Entwurfsgebiet wird das Konzept verfolgt, die bestehenden Abfalleimer auf der Platanenallee und dem Tiefkai durch den Abfallhai zu ersetzen.

2.4 Bepflanzung

Charakter

Die aktuelle Rheinuferplanung vollzieht den Übergang zwischen dem „harten Fest-Ufer“ zum „Grünen Ufer“. Während der Bereich bis zum Kaisertor durch unterschiedliche Funktionen und Achsen noch offener gehalten und urbaner geprägt ist, werden die nachfolgenden Bereiche über das Frauenlobtor bis hin zum Beginn Zollhafen immer üppiger und grüner, ohne an Übersichtlichkeit zu verlieren oder die historischen Strukturen zu beseitigen. Die Gestaltung sieht bis auf wenige Bereiche, die einer dichteren Abschirmung bedürfen, eine klare Höhenstaffelung der Grünelemente vor. Große Bäume mit breiten Kronen sorgen für ein grünes Dach, unter dem sich parkartig großzügige Rasenflächen und wegebegleitende Unterpflanzungen abwechseln. Durch die offenen Strukturen kann die Luft gut zirkulieren und den sommerlichen Abkühlungseffekt unterstützen.



GEHÖLZE | KLIMARESILIENT | ARTENREICH | ANPASSUNGSFÄHIG

Entgegen einheitlicher bestehender Gehölzstrukturen, die durch Platanen geprägt sind, sollen die neuen Grünräume des Rheinufers eine hohe Diversität aufweisen. Die Auswahl besteht aus Gehölzen, die besonders klimaresilient und den besonderen Anforderungen des Rheinufers gewachsen sind. Die Auswahl fokussiert sich auf großkronige und breit wachsende Bäume, die einen üppigen Schattenwurf erzeugen und durch ihren ausladenden, malerischen Wuchs einen parkartigen Charakter erzeugen. Dieser Effekt nimmt vom grauen zum grünen Ufer zu. Um den Zusammenhang des Rheinufers zu stärken, werden die Gehölze jedoch gestalterisch kaum gruppiert, sondern ziehen sich einheitlich über die gesamten Grünflächen.



ROBUST | DICHT | LEBENSRAUM

Im Übergang zur Rheinallee soll der bestehende, niederschwellig genutzte Gehweg entsiegelt und begrünt werden. Neben Staudenpflanzungen und Bodendeckern schirmen dichte, naturnahe Gebüsche das neue Rheinufer vom Verkehr der stark befahrenen Straße ab. Das Rheinufer erhält durch die Abpflanzung zunehmend Intimität und Aufenthaltsqualität. Die dichten Strauchpflanzungen bieten zudem Rückzugsräume und Nahrung für Vögel und Kleintiere.

UNTERPFLANZUNGEN | KLIMARESILIENT | BIODIVERS | ROBUST



ATTRAKTIV | BLÜTENREICH | REPRÄSENTATIV

Intensive, moderne durchmischte Pflanzung aus robusten, klimaresilienten Stauden und Kleingehölzen setzen gezielt die Bereiche des Kaiser- und Frauenlobtors in Szene. Die Pflanzung soll so konzipiert sein, dass trotz überschaubarer Pflegegänge über das ganze Jahr Blüh- und Strukturaspekte vorhanden sind.



JUNG | ROBUST | EXTROVERTIERT

Der urbane Sport- und Aktivitätsbereich wird durch eine lebendige Pflanzung hervorgehoben. Kräftige Farben und Strukturen sollen sich robust gegen die intensive Nutzung durchsetzen.



NATÜRLICH

Zweischürige, krautreiche Wiesenflächen mit Kleingehölzen lockern die Passage zwischen den Toren auf und locken Insekten und Vögel in den neuen Grünzug.



ARTENREICH | LEBENDIG | PFLEGELEICHT

Von der Kaiserstraße bis zur Caponniere begleiten robuste und artenreiche Mischpflanzungen die Gehwege und bieten saisonübergreifend Blüten und Strukturen. Die Zusammenstellung ist besonders auf die speziellen Anforderungen der aktuellen klimatischen Problematiken angepasst. Ausgewählt werden Pflanzen mit hoher Standortamplitude, d.h. Pflanzen, die robust und anpassungsfähig sind und in verschiedenen Lebensräumen auch unter nicht optimalen Bedingungen gedeihen. Begleitet werden diese von zierenden Kleingehölzen.



MARITIM | LEICHT | NATÜRLICH

Im Spielbereich dominieren marine Themen, die auf die Unterpflanzungen überspringen. Eine natürliche, zum Teil gräserdominierte Auswahl nimmt Bezug auf die Uferthematik und Hochstaudenfluren. Giftpflanzenaspekte werden berücksichtigt, d.h. keine Pflanzen verwendet, die bei Kontakt oder Verzehr erhebliche Gefahren darstellen.

2.5 Mobilität und Verkehrsführung



Durch die Gliederung des Rheinufer in Hochkai und Tiefkai bestehen unterschiedliche Niveauebenen, auf denen sich die Verkehrsteilnehmer verteilen können.

Der **Fußverkehr** verläuft auf der Promenade auf dem Hochkai (Platanenallee) und dem durchgängigen Uferweg. Bestehende Verbindungen zwischen beiden Ebenen bleiben erhalten und werden, wo sinnvoll, ergänzt. Als zusätzliche Alternative und zur Entschärfung von Konflikten auf der Promenade wird dem übergeordneten „schnellen“ **Radverkehr** eine zusätzliche Verbindung über die Taunusstraße angeboten.

Die bestehende Promenade (Platanenallee) des Hochkais ist wie bislang als Geh-/Radweg ausgewiesen. Es wird vorgeschlagen, Fahrradfahren unter dem Gebot der gegenseitigen Rücksichtnahme dort weiterhin zu erlauben und Wege auf dem Tiefkai mit unmittelbar angrenzenden Aufenthaltsangeboten als Gehweg zu beschildern und Fahrradfahrende zu bitten, abzustiegen.

Ausreichende Fahrradabstellmöglichkeiten befinden sich sowohl entlang der Platanenallee als auch an den jeweiligen Sport- und Spielangeboten.

2.6 Anfahrbarkeit

Die Hauptzufahrt zum Uferbereich erfolgt über das Kaisertor. Die Flächen für **Veranstaltungen und Märkte** auf der Tiefgarage und auf dem südlich angrenzenden Uferabschnitt an der Theodor-Heuss-Brücke werden weiterhin über die Zufahrt am Kaisertor erreichbar sein. Die Platzfläche auf der oberen Niveauebene wird für die notwendigen Radien von Mobiliar freigehalten.

Rettungsfahrzeuge gelangen an die Rettungspunkte M17 und M18 über die Zufahrt am Kaisertor. Am Rettungspunkt M18 ist zu prüfen, ob die Rettungsfahrzeuge ggf. rückwärts zur Ufertreppe gelangen können.

Der Rettungspunkt M19 wird über den Feldbergplatz erreicht. Ebenso kann der Uferweg durchgängig von Feuerwehr und Pflegefahrzeugen befahren werden.

Die Wege weisen 3,5 m auf Geraden und 3,5 bis 4,5 m in Kurvenbereichen auf. Die Durchfahrthöhe von 3,5m wird gewährleistet.



Pflegefahrzeuge bewegen sich auf den gleichen Wegen, wie die Feuerwehr.

2.7 Technische Ausstattung

2.7.1 Beleuchtung: Sport, Wegeführung (Sicherheit), Radwege, Naturschutz

Die Beleuchtung beruht auf dem bisher am Rheinufer zugrundeliegenden Beleuchtungskonzept und wird in enger Abstimmung mit dem Stadtplanungsamt entwickelt.

Die Platanenallee wird weiterhin mit den bestehenden Leuchten ausgestattet und durch gezielte Beleuchtung besonders inszeniert. Die großen Platzflächen an den Toren erhalten eine großzügige Ausleuchtung wie in den bereits realisierten Bauabschnitten. Grünflächen am Tiefkai werden nicht beleuchtet, lediglich die wichtige Uferwegverbindung wird dezent ausgeleuchtet. Insgesamt sind drei verschiedene Leuchtentypen vorgesehen.

Der Sportpark auf dem Hochkai wird mit einer Skateplaza und einem Basketballplatz ausgestattet. Das Beleuchtungskonzept wird über die Leuchten speziell an das Design des Skateplatzes angepasst. Dabei wird keine Sportplatzbeleuchtung nach DIN-Norm installiert, jedoch sollen die Skate Plaza und der Full-Court gut ausgeleuchtet sein, damit sie auch in der Übergangszeit und in den dunklen Jahreszeiten bis in den Abend hinein genutzt werden können.

Für den Skatepark sind Leuchten mit einer Lichtpunkthöhe von 6 bis 8 m vorgesehen, die mit einzelnen Spots verschiedene Elemente anstrahlen können. Für die Verlängerung der Kaiserstraße werden Leuchten mit einer Lichtpunkthöhe von 4 m vorgeschlagen, die bzgl. ihrer Formgebung den Bestandsleuchten ähneln. Der Uferweg wird mit Mastleuchten im Abstand von etwa 16 bis 20 m ausgeleuchtet. Hierfür ist ein Leuchtentyp mit einer Höhe von 4,5 m bis 5 m vorgesehen, der auch bereits auf der Südmole im Zollhafen Verwendung fand.

2.7.2 Strom im Sportbereich

Für Veranstaltungen im Bereich der Skate Plaza und des Basketballfelds wird ein Stromanschluss vorgesehen.

2.7.3 Trinkbrunnen

Trinkbrunnen werden insbesondere im Sport- und Fitnessbereich vorgesehen. Ebenso werden 2 Trinkbrunnen im Bereich Kaisertor und im Bereich Frauenlobtor vorgeschlagen.

2.7.4 Bewässerungsanlage

Eine Bewässerungsanlage, insbesondere für Pflanz- und Rasenflächen soll entwickelt werden. Das

Konzept der Bewässerungsplanung wird im weiteren Planungsverlauf in die Freianlagenplanung integriert.

2.7.5 Kunst am Bau

Im Planungsprozess sollen flexible künstlerische Konzepte ermöglicht werden. Das zuständige Fachamt plant, einen Kunst-Wettbewerb zu initiieren und entsprechende Flächen für Kunstinstallationen bereitzustellen. Materialien aus dem Abbruch oder Bestand, wie Basaltsteine, Geländer und Pflaster, können in diesen Wettbewerb integriert und für kreative Wiederverwendung genutzt werden. Der Wettbewerb bietet eine Plattform zur Integration innovativer Kunstwerke. Mögliche Kunstformen umfassen Sound Art oder Lichtkunst, die ortsungebunden gestaltet werden können. Zudem sind Land Art oder Eco Art denkbar, bei denen vorgefundene Materialien mit dem Element Pflanze oder natürlichen Materialien kombiniert werden, speziell im Bereich des Bürgerparks.

Für das Kunst-am-Bau-Projekt im Zusammenhang mit dem Neubau des Kiosks, des Trafohauses und der WC-Anlagen könnte ein Wettbewerb oder professionelles Graffiti per Direktvergabe zur künstlerischen Gestaltung genutzt werden. Dies würde eine einzigartige visuelle Identität für diese neuen Gebäude schaffen und zugleich das öffentliche Kunstangebot bereichern.

2.7.6 Betriebsparkplatz der Mainzer Stadtwerke

Die vorliegende Planfassung überplant den vorhandenen Betriebsparkplatz der Mainzer Stadtwerke. Welche Voraussetzungen für einen Übergang der Flächen in das Eigentum der Stadt Mainz geschaffen werden müssen oder ob andernfalls eine (teilweise) Umsetzung auch möglich wäre, ist im Weiteren zu klären. Außerdem sind die Erfordernisse des Planfeststellungsverfahrens zu den Liegeplätzen der Binnenschifffahrt zu beachten. Der Planfeststellungsbeschluss hierzu steht bislang aus.

2.8 Beteiligung von Fachplanern

2.8.1 Tragwerksplanung

Die Tragwerksplanung für die vorgesehenen Einbauten, wie die Pergolen, das Rheinsofa, die Rheinbalkone, die Rheinplattform oder die Graffiti-Wände ist beauftragt. Es liegen jedoch zum jetzigen Zeitpunkt zwar Tragwerksentwürfe, aber noch keine statischen Berechnungen vor. Folglich basiert die Kostenberechnung auf Annahmen ausreichend dimensionierter Materialstärken und Gründungen.

2.8.2 Bewässerung

Die Machbarkeitsstudie zur Bewässerung von Grünflächen zeigt, dass die Nutzung von Kläranlagenwasser aufgrund der großen Entfernung (4,3 km) und der notwendigen Aufbereitung nicht weiterverfolgt wird. Auch die Entnahme von Rheinwasser erscheint aufgrund der schwankenden Wasserqualität, den erwartbaren Niedrigwasserständen und den hohen Kosten für das Entnahmebauwerk als unvorteilhaft. Die Grundwassernutzung stellt hingegen eine vielversprechende Option dar, da ausreichend Grundwasservorkommen im Planungsgebiet vorhanden sind. Die Trinkwassernutzung ist zwar technisch möglich, sollte jedoch wegen der zunehmenden Wasserknappheit vorrangig für die Bevölkerung verwendet werden.

Die Baukosten für die Bewässerungsanlage betragen ca. 600.000 € bei Trinkwassernutzung und ca. 647.000 € bei Grundwassernutzung. Ein Wirtschaftlichkeitsvergleich zeigt, dass sich die höheren Investitionskosten der Grundwassernutzung nach etwa 5,6 Jahren amortisieren. Aufgrund der besseren Ressourcenökonomie wird die Grundwassernutzung empfohlen. Die Bewässerungsanlage wird ein unterirdisches Rohrnetz mit Versenkrengern und Tropfleitungen umfassen. Wartungs- und Instandhaltungskosten werden auf etwa 5% der Investition jährlich geschätzt, bei einer Lebensdauer von ca. 20 Jahren.

2.8.3 Planungsbüro für Skateplatzanlagen

Die Entwurfsplanung der Skate- und Sportflächen am Kaisertor wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Rollsportverein e.V. und der Kaisertorinitiative entwickelt. Ein Workshop am 31.10.2024 diente der Präsentation des Planungsstandes und der Aufnahme von Nutzerfeedback. Der Entwurf umfasst Grünflächen mit Sitztribünen, die die Flächenaufteilung definieren, sowie Obstacles, die fahrbare Linien vorgeben. Zur Planung des Skatebereichs wurde das Fachbüro Landskate GmbH aus Köln hinzugezogen.

Der Skate Plaza fügt sich in die Neugestaltung des Rheinufer ein und ersetzt den bestehenden Skatepark durch eine hochwertige Neuanlage. Die Fläche wird auf ca. 1.000 m² erweitert, wobei eine klare Anbindung an Sport- und Erholungsflächen hergestellt wird. Ziel ist es, einen urbanen Bewegungsraum zu schaffen, der für verschiedene Nutzergruppen zugänglich ist.

Das Nutzungskonzept orientiert sich an einem offenen, öffentlichen Bewegungsraum, der für unterschiedliche Sportarten wie Skateboard, BMX, Inline und Scooter geeignet ist. Durch die Einbindung lokaler Nutzer:innen wurden Anforderungen und Wünsche in die Planung aufgenommen. Der Raum bietet eine vielfältige Nutzungsmöglichkeit für unterschiedliche Könnens- und Altersstufen.

Die Gestaltung des Skateplatzes unterteilt sich in zwei Ebenen: eine untere, lineare Streetzone mit Granitmaterial und eine obere, skulpturale Betonfläche mit künstlerischen Elementen. Diese Struktur fördert eine differenzierte Nutzung und schafft eine hohe Aufenthaltsqualität, die über die sportliche Nutzung hinausgeht.

Die Materialwahl umfasst Granit, Ortbeton und Cortenstahl, was die Anlage robust, wartungsarm und gestalterisch anspruchsvoll macht. Die Ausstattung umfasst Ledges, Slappy Blocks, Quarterpipes, Banks und Banks mit geometrischer Formgebung. Sitzbänke aus Beton und Holzaufgaben erhöhen die Aufenthaltsqualität und fördern soziale Interaktionen.

2.9 Laufende, zu berücksichtigende Planungen

2.9.1 Hochbau

Im Bereich der Verlängerung der Kaiserstraße wurde auf Basis der freiraumplanerischen Entwurfsplanung eine Machbarkeitsstudie für eine städtebauliche Neuordnung der vorhandenen Trafostation, der WC-Anlage und des Kiosks an das Architekturbüro Schoyerer Architekten_SYRA, Mainz beauftragt. Ziel der Untersuchung ist es, die vorhandenen Nutzungen (Trafo, WC, Kiosk) optisch und baulich zusammenzufassen. Dabei sollen die vorgegebenen Wegebeziehungen der Freiraumplanung berücksichtigt und die vorhandenen Baumstandorte in ihrer Qualität nicht eingeschränkt werden. Die Neupositionierung soll die städtebaulich wichtige Achse der Kaiserstraße sowie den Übergang zum Kaisertor bzw. die Verbindung zwischen Stadt und Rheinufer in seiner Ausrichtung und Materialwahl unterstützen sowie die angebotenen Nutzungen stützen. Die

vorgeschlagene Lage und Dimensionierung des neuen Baukörpers ist im vorliegenden Entwurf berücksichtigt.

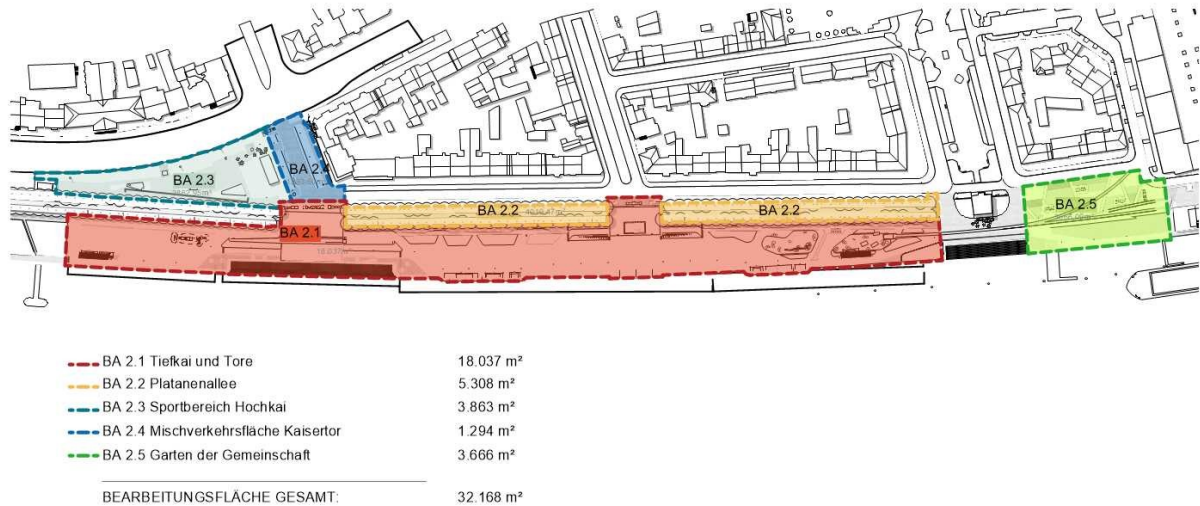
2.9.2 Sanierung der Kaimauer

Die Sanierung der Kaimauer (Uferlinie) wurde bereits von der Theodor-Heuss-Brücke bis zur Freitreppe am Kaisertor abgeschlossen. Der Abschnitt bis zum Zollhafen wurde zuletzt im Jahr 2013 im Rahmen einer Prüfung untersucht. Eine erneute Überprüfung steht noch aus und soll möglichst bei Niedrigwasser erfolgen. Geplant ist, die Kaimauer sowie die untere Treppenanlage am Kaisertor zu sanieren. Hierbei soll auch der Kolkschutz im Mauerfuß ergänzt / ausgebessert werden. Ziel ist es, die Sanierung parallel bzw. vorlaufend zur Neugestaltung des Rheinuferbereichs durchzuführen. Die Planungen und Arbeiten werden vom Wirtschaftsbetrieb Mainz koordiniert und betreut. Voraussetzung ist eine Verankerung der Sanierung im Haushaltsplan 2026. Wichtig ist eine rechtzeitige Abstimmung zu möglichen Bauabschnitten mit einem entsprechenden Zeitplan. Schnittstellen, wie z.B. die Abdeckplatte der Kaimauer, müssen frühzeitig identifiziert werden, um einen reibungslosen Bauablauf zu gewährleisten.

3 Kostenberechnung

3.1 Bauabschnitte

Für die bauliche Umsetzung wird gegenwärtig von 5 Bauabschnitten ausgegangen. Die Bauabschnitte in der folgenden Darstellung (BA 2.1-2.5) bilden die Grundlage zur Aufteilung der Kostenberechnung.



3.2 Kostenberechnung Zusammenfassung

Die Kostenberechnung zum Entwurf Stand März 2025 weist Kosten in Höhe von 16,6 Mio. EUR als Baukosten aus. Dies entspricht einem Kostenansatz von rund 519 EUR/m².

Die Kosten teilen sich wie folgt auf die Realisierungsabschnitte auf:

BA 2.1 Tiefkai und Tore	10,6 Mio. EUR
BA 2.2 Platanenallee	1,3 Mio. EUR
BA 2.3 Sportbereich Hochkai	2,3 Mio. EUR
BA 2.4 Mischverkehrsfläche Kaisertor	1,0 Mio. EUR
BA 2.5 Garten der Gemeinschaft	1,4 Mio. EUR

Aufgestellt: BIERBAUM.AICHELE.landschaftsarchitekten
Untere Zahlbacher Straße 21
55131 Mainz, den 13.08.2025